№ 268. Sonnabend, den 15. November 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Das neue Einkommensteuer-Gesetz,

welches am 1. April 1892 in Kraft treten soll, liegt jetzt dem Abgeordnetenhause vor. Eine vollständige Wiedergabe desselben ist schon des Raumes wegen unmöglich. Nur Einzelnes, bisher nicht Bekanntes soll hier hervorgehoben werden. Nach Aufhebung der Klassensteuer sollen Einkommen über 900 M. der Einkommensteuer unterliegen. Bei diesen beträgt der Steuerfuß 0,62 pCt., bei Einkommen über 3000 M. 2,10 pCt., über 9500 M. und weiter 3 pCt. Für jedes Kind unter 14 Jahren wird von dem Einkommen unter 3000 M. ein Abzug von 50 M. gemacht. Bei Einkommen unter 3000 M. kann die Steuer unter Berücksichtigung wirthschaftlicher Verhältnisse um 3, bei Einkommen über 3000 bis 6000 Mk. um 2 Stufen ermäßigt werden. Die Einkommensteuerpflicht wird auf die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und eingetragenen Genossenschaften ausgedehnt. Die Steuerfreiheit der Reichsunmittelbaren wird vom 1. April 1894 ab gegen Entschädigung aufgehoben. Wer über 3000 M. Einkommen hat, ist jährlich zu einer Steuererklärung verpflichtet, welche den Gesammtbetrag des Jahreseinkommens getrennt nach Einkommen aus Kapital, aus Grundvermögen, Pachtungen, Miethen, aus Handel und Gewerbe (Bergbau), wie aus Gewinn bringender Beschäftigung angeben muß. Der Landrath oder ein von der Regierung zu ernennender Kommissar ist Vorsitzender der Einschätzungs-Kommission. Gegen die Veranlagung ist Berufung an eine Berufungs-Kommission, gegen die Entscheidung dieser die Beschwerde an einen Steuergerichtshof zuläßig, dessen Mitglieder vom Könige auf Vorschlag des Staatsministeriums, aus den Direktoren und Räthen des Finanzministeriums und aus den Mitgliedern des Oberverwaltungs-Gerichts und des Kammergerichts ernannt werden. Wissentlich falsche Steuererklärungen werden mit dem 4 bis 10fachen Betrage der hinterzogenen Steuern, mindestens mit Geldstrafe von 100 M. bestraft. Bei unrichtigen Angaben ohne die Absicht der Steuerhinterziehung beträgt die Strafe 20 bis 100 M. Die Verbindlichkeit zur Nachzahlung der hinterzogenen Steuer verjährt in 10 Jahren. Die Einkommen unter 900 M., wenn solche zu Gemeinde-, Schul-, Kirchen- u. s. w. Abgaben herangezogen werden, werden veranlagt bis 420 M. mit 1,20. M., bis 600 mit 2,40 M., bis 900 M. mit 4,00 M. Die Einschätzungen gelten für die Wahl- und Stimmberechtigungen in öffentlichen Verbänden, bei den Wahlen zum Abg.-Hause, zu Gemeindevertretungen. Sind solche Einschätzungen nicht erfolgt, so gilt der bisherige Klassensteuersatz, bei der Bildung der Urwählerbezirke u. s. w. wird ein Steuerbetrag von 2,40 M. in Ansatz gebracht. Nach der Begründung würde die Steuer, abgesehen von der Steigerung in Folge des Deklarationszwangs, nur 804 759 M. mehr als bisher einbringen. Die Erhöhung des Ertrags in Folge der Deklaration ist nicht abgeschätzt. Bringt die Steuer 1892/93 mehr als 79 833 000 M. (1890/91 war dieselbe auf 75 Mill. veranschlagt), so fließt, **falls nicht im Etat eine anderweitige Verwendung erfolgt**, der Ueberschuß in einen besonderen Fonds. Dasselbe gilt von den Mehrerträgen in den folgenden Jahren, falls dieselben 5,15 pCt. obiger Steuer überschreiten. Dieser Fonds soll behufs Erleichterung der kleinen und mittleren Einkommen, insbesondere auch **bei Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an Kommunal-Verbände** verwendet werden. Ist eine solche Verwendung nicht bis zum 1. April 1895 erfolgt, so werden die **bisherigen und weiteren Ueberschüsse zum Erlaß aller Steuerstufen in gleichen Monatsraten verwendet nach Festsetzung im Etat**; also unter Mitwirkung des Landtags. Von dem Mehrertrage der Erbschaftssteuer, welche in Zukunft von den Erbschaften der Ehegatten und Kinder mit 1/2 pCt., von den Erbschaften der Aszendenten mit 1 pCt. erhoben werden soll, gilt derselbe Vorbehalt, wie bezüglich der Einkommensteuer. Bemerkenswerth ist, daß der Finanzminister von der Voraussetzung ausgeht, daß **schon im ersten Jahre mehr als die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer überwiesen werden** könne, unter Einziehung der Mittel der lex Huene (Getreide- und Viehzölle), wobei freilich in Betracht zu ziehen ist, daß behufs Durchführung des Schulgesetzes in diesem und dem nächsten Jahre je 10 Mill. Mk. aus der lex Huene in Anspruch genommen werden sollen. Vorausgesetzt ist dabei, daß inzwischen durch die Reform der ländlichen Gemeindeverhältnisse und der Volksschullasten die Gemeinden bezw. Verbände geschaffen werden, welchen die Realsteuern überwiesen werden können. **Kommen diese Reformen bis zum 1. April 1895 nicht zu Stande, so werden die Mehrerträge der Einkommensteuer zu Steuererleichterungen verwendet, immer vorausgesetzt, daß über dieselben nicht im Etat zur Deckung der Staatsausgaben verfügt wird.** Den Gegnern dieser Reformen auf der Rechten ist damit eine goldene Rückszugsbrücke gebaut. Werden sie dieselbe betreten?

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

2. Sitzung vom 13. November.

Auf der Tagesordnung stehen nur geschäftliche Mittheilungen.

Präsident Herzog v. Ratibor macht Mittheilung von dem Ableben der seit der letzten Session verstorbenen Mitglieder. Das Haus ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Ausgeschieden sind die Mitglieder: Dr. Miquel, v. Winter, Bachmann, Müller.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Geschäftliches, Vereidigung von Mitgliedern.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. November.

Am Ministertisch: v. Caprivi, v. Boetticher, v. Maybach, Herrfurth, v. Schilling, Dr. Miquel.

Zur Vermählung der Prinzessin Augusta Viktoria mit dem Erbprinzen von Schaumburg wird das Präsidium beauftragt, die Glückwünsche des Hauses zu überbringen.

Präsident v. Köller macht die Mittheilung, daß das Präsidium des Abgeordnetnnhauses dem Grafen v. Moltke zu seinem Geburtstage gratulirt habe. (Lebhafter Beifall.)

Die Wahl des Präsidiums ergab die Wiederwahl der Herren v. Köller, Heeremann und Benda durch Akklamation.

Darauf brachte der Reichskanzler v. Caprivi mündlich das Einkommensteuergesetz, das Erbschaftssteuergesetz, das Volksschulgesetz, die Novelle betreffend die Ueberweisung der Zollerträge an die Kommunalverbände und die Landgemeindeordnung ein und sprach den Wunsch nach gemeinsamer, nicht getrennter Behandlung aus. Ueber den Inhalt der einzelnen Gesetzentwürfe verwies der Reichskanzler auf die Begründung der Gesetze selbst und theilte mit, daß den Finanzgesetzen ein über dieselben hinausgehender, noch Jahre beanspruchender Plan, der auch die Grund- und Gebäudesteuer schon für diese Session umfaßt, zu Grunde liege. (Vergl. Leitartikel und Nachricht unter „Deutsches Reich.")

Deutsches Reich.

Berlin, 14. November.

— Der Kaiser ist am Donnerstag Nachmittag zur Hofjagd nach Letzlingen abgereist, wo er bis Sonnabend zu verbleiben gedenkt.

— Der Rücktritt des Landwirthschafts-Ministers von Lucius soll, wie mehrere Blätter melden, nahe bevorstehen.

— Die Thronrede, mit welcher von Seiner Majestät dem Kaiser und König der preußische Landtag eröffnet wurde, findet in den Blättern des In- und Auslandes die beifälligste Aufnahme.

— Dem Herrenhause ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, nach welchem der Höchstbetrag der Hundesteuer (bisher 9 Mark) auf 20 Mark festgesetzt wird. Damit ist einem Wunsche nachgegeben, welchen auch die Stadt Berlin in einer Petition an das Abgeordnetenhaus ausgedrückt hat, um die durch die fortwährend erhöhte Zahl der Hunde hervorgerufene Belästigung des Publikums einzuschränken und den Gemeinden eine kleine Mehreinnahme aus dieser Luxussteuer zu verschaffen. In den Gemeinden, in welchen bereits eine Hundesteuer besteht, soll der erhöhte Satz erst nach Ablauf des Steuerjahres, nicht vor dem 1. April 1891, erhoben werden dürfen, bei Neueinführung dagegen sofort. Ferner ist dem Herrenhause ein Gesetz betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen wegen der Wahl der Stadtverordneten zugegangen.

— Ueber die Vorlagen für den Landtag wird noch gemeldet: „Der Entwurf des Volksschulgesetzes betrifft alle Rechtsverhältnisse der öffentlichen Volksschulen und Lehrer. Die Schulsozietäten werden überall aufgehoben. Zwangsweise Bildung von Schulverbänden auf dem platten Lande ist zulässig. Die konfessio-

Feuilleton.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.
39.) (Fortsetzung.)

„So? Die Sache scheint mir verdächtig, Regina — wartet der Wagen wirklich nicht auf Dich?"

„Nein — Niemand weiß, daß ich hier bin. Hier sind 45 Dollars — mehr besitze ich einstweilen nicht. — Ich habe noch gestern Abend an meine Mutter geschrieben und werde ihre Antwort abwarten, bevor ich Sie wiedersehe."

Patterson hatte das Geld in seine Tasche gleiten lassen; jetzt sagte er finster:

„Zweifelst Du noch immer, daß Du mein Kind bist?"

„Ja — bevor mir nicht vollgiltige Beweise vorgelegt werden, zweifle ich daran."

„Minnie hat mich bei Dir verleumdet, „wie die Alten sungen, so zwitscherten die Jungen", heißt es im Sprüchwort."

„Meine Mutter hat niemals Ihren Namen genannt — was ich über Sie gehört habe, verdanke ich Hannah. Wo ist sie übrigens jetzt?"

„Ich weiß es nicht — wir haben uns überworfen. Aber noch eins, Regina — ich muß Deine Photographie haben und zwar will ich dieselbe immer auf meinem Herzen tragen."

Er trat näher auf das junge Mädchen zu, aber Regina wich zurück und sagte streng:

„Berühren Sie mich nicht — bevor nicht die Wahrheit Ihrer Behauptung erwiesen ist, sind Sie mir ein völlig Fremder, und selbst wenn ich eine Photographie besäße, würde ich Ihnen dieselbe nicht geben. Wenn Sie wirklich mein Vater sind, werde ich's an der schuldigen Ehrfurcht nicht fehlen lassen, aber bis dahin sind wir uns völlig fremd. Adieu."

Regina verließ eiligen Schrittes den Park und schritt tiefgesenkten Hauptes weiter; sie blickte erst auf, als sie, um eine Ecke biegend, gegen einen Herrn stieß, der ihr entgegenkam.

„Herr Palma," stammelte sie bestürzt.

„Wie, Regina — Sie sind's? Ich glaubte, Frau Brompton wohne im Westviertel — seit wann ist sie denn in diese Gegend gezogen? Nach der Dauer der Proben zu urtheilen, muß die Musikaufführung übrigens höchst exakt gehen; wenn ich nicht irre, begann die heutige Hauptprobe um 1 Uhr und jetzt geht es stark auf sechs. Bitte — verziehen Sie einen Augenblick, Regina — ich will einen Wagen holen, denn das Wetter ist gar zu häßlich und Sie könnten sich erkälten."

Halbtodt vor Beschämung verharrte Regina regungslos, bis Herr Palma mit einem Wagen erschien — ein Blick auf denselben überzeugte Regina, daß es nicht der nämliche war, der am Parke gehalten, wie sie, als sie Herrn Palma erkannt, vermuthet hatte.

Herr Palma hob Regina in den Wagen, nannte dem Kutscher die Hausnummer in der fünften Allee und bemerkte mit einem forschenden Blick in Regina's bleiches Gesicht:

„Der Gesang muß sehr angreifend gewesen sein — Sie sehen zum Erbarmen aus. — Hoffentlich erholen Sie sich bis zur Speisestunde — ich möchte meinen Gästen meine Mündel doch in möglichst vortheilhafter Gestalt vorstellen."

Herr Palma schloß den Wagenschlag, verbeugte sich und schritt davon, während Regina halb betäubt nach Hause fuhr und Gott dankte, als sie ungesehen ihr Zimmer erreichte. Hier sank sie völlig erschöpft in die Kissen des Sophas und erschrocken fuhr sie auf, als es nach einer langen Weile an die Thür pochte und Hettie's Stimme fragte:

„Fräulein Regina — darf ich kommen — es ist die höchste Zeit zum Ankleiden."

„Wie — ist's schon so spät?" rief Regina bestürzt.

„Es hat eben acht geschlagen, Fräulein — lassen Sie mich schnell Ihr Haar ordnen — und das Kleid — Frau Palma sagte, Sie möchten das weiße Cachemirkleid anziehen. Sie sind freilich sehr blaß, aber es steht Ihnen gar nicht schlecht — Sie sehen gerade so aus, wie die kleine Marmorgestalt, die im Salon auf dem dunkeln Postament steht und die Taube auf der Hand hält."

Sobald ihre Toilette beendet war, begab sich Regina hinab in den Salon und im Schatten einer prächtigen Pflanzengruppe stehend, warf sie einen Blick auf die bereits vollzählig versammelten Gäste.

Dicht neben dem Kamin lehnte Olga mit nachlässiger Grazie; sie sah berückend schön aus in dem schwarzen Spitzengewand, welches das Unterkleid von mattrosa Seide bedeckte. Einzelne Heckenrosen hoben sich hier und da aus den dunkeln Spitzenwellen und den weißen Hals umschloß eine kostbare Perlenschnur. Olga unterhielt sich aufs Lebhafteste mit zwei Herren, die ihr sehr angelegentlich den Hof machten und als Regina in das strahlend heitere Gesicht der jungen Dame blickte, war sie geneigt, das Erlebniß der vergangenen Nacht für ein Spiel ihrer Einbildungskraft zu halten.

Frau Palma, Frau St. Clare und ihre Tochter hatten auf einem Divan Platz genommen und drei Regina völlig fremde Herren standen plaudernd und lachend vor den Damen, während Herr Palma und eine auffallend schöne Dame, in welcher Regina Frau Carew erkannte, in der Fensternische lehnten. — Brunella Carew war unleugbar eine der schönsten Tropenblumen, die man erblicken konnte; das völlig farblose Gesicht zeigte Züge von klassischer Reinheit und die herrliche goldblonde Haarkrone, eine Seltenheit bei den Kreolinnen schien fast zu schwer für das feine Köpfchen. — Die schöne Frau trug ein Sammetgewand, dessen mattlila Farbe sie entzückend kleidete, weiße Spitzen rieselten über die schöngeformten Arme und umschlossen den tiefen Ausschnitt des Kleides. Um den weißen Nacken schlang sich eine Reviere von Brillanten, Brillantarmbänder und ein ebensolches Corsagebouquet vervollständigten die kostbare Toilette.

Sobald Herr Palma Regina bemerkte, schritt er auf sie zu und ihre Hand auf seinen Arm legend, führte er das junge Mädchen zu Frau Carew und sagte freundlich:

„Frau Carew — gestatten Sie mir, Ihnen mein Mündel, Fräulein Orme vorzustellen."

Die schöne Frau streckte Regina lächelnd die Hand entgegen und sagte:

„Fräulein Orme — wissen Sie, daß Sie meiner kleinen Lora Herz heute im Sturm genommen haben? Fräulein St. Clare hatte die Kleine mit zur Hauptprobe nach Frau Bromptons Haus genommen und Ihr Gesang wie Ihre Augen haben's meinem Liebling angethan. „Mama — ihre Augen sehen aus wie Veilchen," erzählte mir Lora, „und sie singt wunderschön — gerade wie eine Nachtigall."

Regina erröthete und nahm Platz auf dem kleinen Sessel, den Herr Palma für sie herbeizog; Frau Carew wußte liebenswürdig und anmuthig zu plaudern und das junge Mädchen gab sich dem Zauber ihrer Unterhaltung willig hin. Herr Palma war unterdessen zu den Herren getreten, welche sich mit Frau Palma

nelle Schule wird streng aufrecht erhalten. Weitgehende Rechte werden den Religionsgesellschaften über den Religionsunterricht eingeräumt. Die Mitglieder der Schulvorstände werden theils von den Gemeinden gewählt, theils von der Regierung widerruflich ernannt; unter letzteren die Geistlichen, Aerzte und Lehrer. Für die Gemeinden sind erhöhte Schullasten ohne erhöhte Rechte in Aussicht genommen. Die Mehrkosten des Staats werden nahezu gedeckt durch Verminderung der Kommunalrente aus der lex Huene. Die Alterszulagen der Lehrer werden um 100 Mark erhöht und auch an allen Orten gleichmäßig gewährt. — Die Landgemeindeordnung gestattet die zwangsweise Bildung von Kommunalverbänden für einzelne Zwecke und zwangsweise Zusammenlegung von Landgemeinden und Gutsbezirken. Das Wahlrecht wird nach der Städteordnung ausgeübt. Die Gemeindevertretung ist obligatorisch an Orten über 30 Gemeindemitglieder. 2/3 der Gemeindevertretung müssen Besitzer sein.

— Das Landesökonomiekollegium hat mit großer Mehrheit das Bedürfniß einer Neuregelung der bestehenden Vorschriften über die Verwendung der zur Hebung der Rindviehzucht bestimmten öffentlichen Geldmittel anerkannt und ersucht den Minister um die Einsetzung einer bezüglichen Kommission. Ferner wurde mit großer Majorität ein Abänderungsantrag zum Unterstützungswohnsitzgesetz in folgender Fassung angenommen: „Der Erwerb und der Verlust des Unterstützungswohnsitzes hat bereits nach zurückgelegtem 16. Lebensjahre zu beginnen.

— Nach der dem Militäretat beigefügten Denkschrift über das Kadettenkorps wird beabsichtigt, das Kadettenkorps um 310 Stellen zu vergrößern, welche Vergrößerung vom 1. April k. J. beginnen und bis zum 1. April 1893 durchgeführt werden soll. Davon würden erhalten: die Hauptkadettenanstalt und das Kadettenhaus in Köslin je 40, das Kadettenhaus in Karlsruhe 200 und das Kadettenhaus in Plön 30 Stellen; das jetzt 2190 Köpfe starke Kadettenkorps würde vom 1. April 1893 ab eine Gesammtstärke von 2500 Zöglingen aufweisen.

— Im neuen Postetat für 1891/92 werden fünf neue Stellen für Posträthe geschaffen bei den Ober-Postdirektionen in Bromberg, Köln, Darmstadt, Hamburg und Magdeburg, drei neue Postinspektorstellen in Berlin, Erfurt und Kiel, 15 der bedeutendsten Postämter 2. Klasse werden in Aemter 1. Klasse umgewandelt, darunter die von Burtscheid bei Aachen, Eschweiler I, Radeberg, Ronsdorf, die Stadt- und Bahnhofspostanstalten Nr. 18 und 25 in Berlin, Nr. 3 in Mainz und Nr. 2 in Kassel, die Stadtfernsprechanstalten in Dresden und Leipzig sowie die Telegraphen-Betriebsstellen in Potsdam. Ebenso werden 24 Postämter 3. Klasse in Aemter 2. Klasse verwandelt. Ferner werden 15 neue Stellen für Kassirer bei Aemtern mit bedeutendem Baarverkehr und 47 Stellen für Obersekretäre errichtet, je ein Postsekretär in Verviers und in Venlo erhalten je 450 M. Ortszulage und das Personal des deutschen Postamtes in Konstantinopel erhält einen Postsekretär mehr. Ebenso sind in den unteren Stellen eine größere Anzahl von Verbesserungen vorgenommen.

— Das neue Zuckersteuergesetz ermäßigt vom 1. August 1892 ab jährlich die Rübensteuer, welche am 1. Aug. 1895 aber in Wegfall kommt. In demselben Tempo wird die Verbrauchsabgabe von Zucker von 10 auf 22 Mark erhöht; der Eingangszoll auf 32 Mark. Vom 1. Aug. 1895 ab werden demnach Ausfuhrvergütungen nicht mehr gewährt.

— Die Vertreter der Handelsvorstände von Lübeck, Stettin, Danzig und Königsberg beschlossen ein gemeinsames Eintreten gegen die Einführung von Differenzialzöllen und werden demnächst eine Aufforderung an die anderen deutschen Handelsvorstände zu gemeinschaftlichem Vorgehen in dieser Angelegenheit richten.

— Von sozialdemokratischer Seite wird, der Magdeb. Ztg. zu Folge, beabsichtigt, eine Statistik sämmtlicher Arbeitslöhne Deutschlands aufzustellen.

— Die Aufhebung des Jesuitengesetzes soll, wie der „Frankf. Ztg." aus München gemeldet wird, zuverlässig zu erwarten sein. In Widerspruch hiermit aber meldet dieselbe Zeitung, daß ein Antrag auf Rückberufung der Redemptoristen keinen Erfolg verspricht.

Der neue Kurs.

Soweit der Vortrag des Reichskanzlers in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sich auf die großen Reformvorlagen bezog und die Nothwendigkeit und Dringlichkeit und den inneren Zusammenhang derselben hervorhob, bewegte er sich vorwiegend in dem Kreise des bisher schon bekannten. Um so bedeutungsvoller war der Schluß desselben. Herr v. Caprivi glaubte die Regierung gegen den Vorwurf vertheidigen zu müssen, daß sie über das Maß der bestehenden Gesetze hinaus keine Maßregel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie ergreife. Der Reichskanzler erklärte, die Regierung sei überzeugt, daß die Macht, welche sie bis jetzt schon habe, ausreiche; sollte das Gegentheil erwiesen werden, so würde die Regierung weiter gehen. Die jetzigen Machtmittel würde sie im Fall der Noth mit äußerster Rücksichtslosigkeit anwenden. Die Sozialdemokratie — es ist der Reichskanzler, der im Namen des Staatsministeriums sprach — müsse von innen heraus besiegt werden, indem alle Parteien zusammenwirken, die Bürger in Staat und Gemeinde mit ihren Verhältnissen auszusöhnen. Und dazu sollen die gegenwärtigen Vorlagen der erste Schritt sein. Der Sozialdemokratie gegenüber müßten alle sonstigen Meinungsverschiedenheiten in den Hintergrund treten. Wohin das zielt, gab Herr v. Caprivi deutlich zu verstehen, indem er auf die Deklarationspflicht und das Zusammenlegen von Gemeinde- und Gutsbezirken hinwies, deren Gegner bekanntlich auf der rechten Seite des Hauses sitzen. Herr v. Caprivi verglich sogar das Zusammenstehen der ganzen Nation im Kriege gegen den auswärtigen Feind mit der Geschlossenheit allen Parteien gegen die Sozialdemokratie. Ob dieses Bild glücklich gewählt war, mag dahingestellt bleiben. Nicht über das Ob, sondern über das Wie der Bekämpfung der Sozialdemokratie werden Meinungsverschiedenheiten entstehen oder vielmehr über die Mittel und Wege, „das Wohlbefinden zu fördern, das Sichheimischfühlen, die Theilnahme mit Kopf und Herz an den Aufgaben des Staates in immer weitere Kreise zu tragen." Die Lösung dieser Aufgabe wird nur möglich sein, wenn den Prärogativen einzelner Stände und Berufsklassen innerhalb des Staats und der Gemeinden mit starker Hand ein Ende gemacht wird. Und wir haben Herrn v. Caprivi dahin verstanden, daß die Regierung entschlossen ist, diesen Weg zu beschreiten. Ob sie auf diesem Wege die Unterstützung des Abgeordnetenhauses in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung, in der die Bevorzugten einen starken Schutz finden, erhalten wird, muß sich demnächst zeigen.

Ausland.

* **Petersburg,** 12. November. Wie verlautet, hat gestern der bereits lange angekündigte nihilistische Prozeß gegen die fünf bei dem Züricher Bombenversuch betheiligt gewesenen vier Männer und gegen Frau Marie Günzburg begonnen.

* **London,** 13. November. Zwecks Besprechung der Judenverfolgung in Rußland findet am 27. November eine große Versammlung unter dem Vorsitz des Lordmayors von London statt. — Der englische Kreuzer „Serpent" ist nach hier eingegangenen Nachrichten beim Kap Villano an der spanischen Küste gescheitert. An Bord befanden sich 276 Personen, von denen nur drei gerettet wurden.

* **New-York,** 12. November. Vor einigen tausend Sozialisten, welche sich in Coopers Halle zu einer Gedenkfeier der Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten versammelt hatten, hielt Most in deutscher Sprache eine blutdürstige Rede. Die Polizei ließ die zu Mord auffordernden Plakate gewaltsam aus dem Saal entfernen.

Die Heilung der Schwindsucht.

Immer weiteren Kreisen werden jetzt die Ergebnisse des Koch'schen Heilverfahrens zugänglich gemacht. Am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr hat Herr Dr. William Levy in seiner Berliner Privatklinik, Prenzlauerstraße 46, vor einem geladenen Auditorium von Aerzten das Koch'sche Verfahren demonstrirt. Zur Vorstellung gelangte zuerst der von Koch und Levy gemeinsam behandelte, überhaupt erste Fall von Hauttuberkulose (Lupus), der am 22. Septbr. d. J. in Behandlung kam. An einem noch nicht behandelten Fall Lupus wurde die Technik des Verfahrens von Dr. Levy's Assistenten gezeigt. Die Anwesenden wurden aufgefordert, die Reaktion des Eingriffs, sowie den weiteren Verlauf des Falles mit zu beobachten.

Außerdem sind am Donnerstag auch Fälle in der Professor Krause'schen Klinik durch Herrn Dr. Cornet vorgeführt worden, wo außer Lupus vornehmlich Fälle von Lungen- und Kehlkopftuberkulose zur Demonstration gelangten. Das Heilverfahren wurde eingehend von beiden Herren geschildert und gezeigt.

Professor Robert Koch selbst wird, wie es heißt, den ersten Vortrag über Erfolge seines Verfahrens bereits zu Anfang nächster Woche in einer Berliner ärztlichen Vereinigung halten. Der große Hauptvortrag folgt dann, wie mitgetheilt wurde, am 26. d. M. in der „Medizinischen Gesellschaft". Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, wird am nächsten Sonnabend eine Extranummer der von Sanitätsrath Dr. Guttmann redigirten „Deutschen medizinischen Wochenschrift" erscheinen, welche die authentische, wissenschaftliche Darstellung der Heilmethode aus der Feder Professor Kochs selbst bringen wird. Die Publikation Kochs soll gleichzeitig in mehreren Sprachen erscheinen.

Vor einigen Tagen fragte der leitende Arzt des „Rudolfinums" in Wien, Professor Bettelheim, vorgestern telegraphisch bei Koch an, ob er Patienten nach Berlin senden dürfe. Professor Koch antwortete sofort in zustimmender Weise. Demzufolge hat Professor Bettelheim eine Anzahl seiner Patienten nach Berlin entsendet.

Am nächsten Montag soll Prof. v. Bergmann beabsichtigen, in der „Freien chirurgischen Vereinigung" eine Vorstellung von an chirurgischen Leiden Erkrankten vorzunehmen, welche mit dem Koch'schen Mittel behandelt sind.

Ueber die ferneren Heilerfolge bei den nach der Methode des Professor Koch behandelten Patienten in Frankfurter Krankenhäusern berichtet der dortige „Generalanzeiger" von autoritativer Seite Folgendes: Ein neunjähriger Lupuskranker, der in der Frankfurter Armenklinik von Dr. Libbertz eine Einspritzung erhielt, zeigte nach zehn Stunden die ersten entzündlichen Reaktionen in der tuberkulös erkrankten rechten Gesichtshälfte und am Halse. Abends und Nachts stieg das Fieber auf vierzig Grad, ohne daß der Patient irgendwie Unbehagen verspürte. Der Knabe schlief gut, aß mit bestem Appetit. Donnerstag Morgen ging das Fieber schon herunter, bald wird Entfieberung eingetreten sein. Die Lupusstellen, soweit sie als mit Tuberkelbaccillen erfüllt angesehen werden mußten, gehen charakteristische Veränderungen ein, welche auch der andere von Dr. Libbertz behandelte Fall gezeigt hat. Von Interesse erscheint, wenn man jene beiden Krankheitszustände vergleicht, der Unterschied, daß bei dem zuerst behandelten Mädchen die Krankheit erst 4 Jahre bestand, während bei dem Knaben der Lupus mit allen erdenklichen Mitteln über acht Jahre behandelt worden ist, theilweise auch schon vernarbt war. Trotzdem ist auch hier der Erfolg nicht ausgeblieben. Mit mathematischer Sicherheit haben sich auch für diesen Fall alle Voraussagungen erfüllt, die Dr. Libbertz auf Grund der Berliner Erfahrungen gestellt hatte.

Provinzielles.

D **Kulmsee,** 13. November. Zu Stadtverordneten wurden heute gewählt in der 1. Abtheilung die Herren Hertzberg, Gülle, Rohde, in der 2. Abtheilung die Herren Wilh. Wolff, Henschel, Oskar Schulz, in der 3. Abtheilung die Herrn Kolberg, Bott und Sternberg.

⊙ **Kulm,** 13. November. Am vergangenen Dienstag war hier eine Kommission, bestehend aus den Herren Bürgermeister Würtz, Kaufmann Böttger, Fabrikant Hoffmann, Fabrikant Matthien, Baumeister Krause, Maurer- und Zimmermeister Horwicz, sämmtlich aus Marienwerder, anwesend, um das öffentliche Schlachthaus zu besichtigen. In Marienwerder soll auch ein städtisches Schlachthaus errichtet werden.

i. **Briesen,** 13. Novbr. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden die Herren Templin und Simon Ascher wieder- und die Herren Max Meyer, Wilhelm Brien, Klempahn und Borczekowsky neugewählt. Das Kollegium wird fortan aus 7 jüdischen, 6 katholischen und 5 evangelischen Vertretern zusammengesetzt sein; auch erhält dasselbe einen neuen Vorsteher, da der bisherige langjährige Vorsitzende, Herr Kaufmann M. Saß, eine Wiederwahl abgelehnt hat.

Rosenberg, 12. Nov. Ein seltenes Fest wurde gestern in Gr. Albrechtau begangen. Der Nestor der Lehrer des hiesigen Kreises, Herr Kantor Soot, feierte sein sechzigjähriges Amtsjubiläum. Eröffnet wurde die Feier durch einen Chorgesang der Lehrerschaft. Herr Kreisschulinspektor Steuer überbrachte die Glückwünsche der Königlichen Regierung und überreichte dem Jubilar den Kronenorden mit der Zahl 60. (Vor zehn Jahren, gelegentlich seines 50jährigen Amtsjubiläums, wurde Herr Soot mit dem Adler des Hohenzollernschen Hausordens dekorirt.) Ferner gratulirten Exzellenz Graf Dohna-Finckenstein als Kirchen- und Schulpatron, Herr Pfarrer Basse, die Lehrerschaft, der Gemeindekirchenrath, die Schulgemeinde, die Schüler. Gleichzeitig wurden dem würdigen Jubilar ebenso werthvolle, als sinnige Geschenke überreicht. Tiefgerührt dankte Herr Soot, dem auch von auswärts viele Glückwünsche zugegangen waren. Mit dem Gesange des Psalms: der Herr ist mein Hirt, wurde der offizielle Theil der Feier geschlossen. (N. W. M.)

Gruppe, 12. November. Das militärische Treiben auf unserem Schießplatz nähert sich seinem Ende, morgen trifft der Kommandeur des 11. Fuß-Art.-Regts. aus Thorn ein, um am 14. und 15. d. M. die Ersatz-Reserve zu Fuß und am Geschütz zu inspiziren, an welchen beiden Tagen dann auch in diesem Jahre scharf geschossen wird; am 19. d. Mts. verlassen die Ersatz-Reservisten und am 21. das Arbeits-Kommando den Schießplatz.

Marienwerder, 13. November. Bei der großen Feuersbrunst, von welcher die Stadt Märk. Friedland am 9. v. Mts. heimgesucht wurde, haben der Lehrer August Wegener und der Töpfermeister Julius Schulz, beide zu Märk. Friedland, sich durch Entschlossenheit und hervorragende Thätigkeit besonders ausgezeichnet. Der Herr Regierungspräsident bringt dieses belobigend zur öffentlichen Kenntniß. (N. W. M.)

Marienburg, 13. November. Der Güterverkehr auf der Marienburg-Mlawkaer Bahn ist so gesunken, daß die Direktion sich veranlaßt gesehen hat, den Verkehr besonderer Güterzüge auf der ganzen Linie einzustellen. (Nog. Ztg.)

Danzig, 13. November. Trotz des klerikal-konservativen Bündnisses sind bei den soeben stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen sämmtliche bisherigen Vertreter wiedergewählt worden. Die Klerikalen und Konservativen wollten neue Stadtverordnete, um gegen die Wahl Baumbach's zu protestiren, die Bürgerschaft hat durch ihre Stimmenabgabe bewiesen, daß sie sich einverstanden erklärt mit dem Votum ihrer Stadtverordneten, die Herrn Baumbach an die Spitze unserer Stadt berufen haben.

Bartenstein, 13. November. Heute früh wurde hier der Fleischer Schuster, der Mörder des Rentiers Pallasch aus Bischofsburg, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. (K. H. Z.)

Königsberg, 13. November. Die Vorarbeiten für die Aufstellung des Herzog Albrecht-Denkmals an der nordöstlichen Frontecke des königlichen Schlosses auf dem Münzplatz haben nun begonnen. Die das Schloß an dieser Stelle umgebende Steingalerie ist in einem Halbrund zurückgelegt worden. Von der Straße aus führen bis zur Tiefe Sandsteinstufen herauf, auf deren oberster ein würfelartiger Granitsockel ruht, auf dessen Vorderseite die bezügliche Inschrift noch verdeckt gehalten wird. Die von Professor Reusch entworfene Bronzefigur ist in der berühmten Gladenbeck-schen Werkstätte zu Friedrichshagen bei Berlin gegossen. Die Enthüllung des Monuments

---

unterhielten und kehrte jetzt in Begleitung eines derselben zu Frau Carew und seinem Mündel zurück.

„Herr Chesley," wandte sich Palma zu Regina, „hat mich gebeten, ihn vorstellen zu wollen und ich erfülle diesen Wunsch hiermit in gebührender Weise. Herr Chesley — Fräulein Orme."

Herr Chesley bot Regina freundlich die Hand und bat um die Erlaubniß, neben der jungen Dame Platz nehmen zu dürfen; Regina meinte, noch niemals ein so angenehmes, sympathisches Gesicht erblickt zu haben, wie das des immer noch stattlichen, wenn auch schon bejahrten Herrn, Kopf- und Barthaar waren schon stark ergraut, aber die braunen Augen blitzten in jugendlicher Frische und Begeisterung, als er Regina's Fragen nach einzelnen Kongreßmitgliedern, dem Präsidenten und den letzten wichtigen Debatten beantwortete. Regina fühlte sich von seltsamem Schauer bewegt, als der Klang der sonoren Stimme zuerst an ihr Ohr schlug und auch die Augen mutheten sie bekannt an — während sie indeß vergeblich darüber nachdachte, an wen Herr Chesley sie erinnere, öffneten sich die Flügelthüren des Speisesaals und die Gesellschaft erhob sich, um zu Tisch zu gehen. Herr Palma führte die schöne Kreolin; Herr Chesley bot Frau Palma den Arm und Regina blickte bestürzt auf, als plötzlich Herr Roscoe vor ihr stand und hastig sagte:

„Fräulein Orme — darf ich bitten? Mein Vetter hat mich gebeten, Sie zu Tische zu geleiten."

Sein Blick wie der Ton seiner Stimme berührten Regina höchst unangenehm und so sagte sie kühl:

„Ich bin meinem Vormund sehr dankbar für seine Fürsorge und bedaure nur, daß dieselbe so wenig mit Ihren eigenen Wünschen übereinstimmt."

Roscoe biß sich auf die Lippen, schwieg aber und führte Regina zu dem für sie bestimmten Sitz — an der anderen Seite desselben hatte Herr Chesley seinen Platz erhalten — während Olga Regina gegenüber saß.

„Fräulein Orme," begann Roscoe nach einer Weile in leisem Ton und mit bebender Stimme, „darf ich Ihnen eine Frage vorlegen und Sie um offene Beantwortung derselben bitten?"

„Fragen Sie immerhin," nickte Regina; „meine Antwort wird jedenfalls offen ausfallen, vorausgesetzt, daß die Frage derart ist, daß ich dieselbe beantworten kann."

„War es ihr eigener freier Entschluß, Fräulein Orme, mir die Unterredung, welche ich bei Ihnen erbeten hatte, rundweg abzuschlagen?"

„Ja, Herr Roscoe."

„So hat mein Vetter in dieser Hinsicht keinen Druck auf Sie ausgeübt?"

„Nicht im Geringsten."

„Und doch, er ist so selbstsüchtig und anmaßend, daß —"

„Herr Roscoe!" unterbrach Regina den Aufgeregten ernst, „es würde sich nicht ziemen, wollte ich Ihren Anschuldigungen gegen meinen Vormund Gehör geben — brechen wir das Gespräch ab."

(Fortsetzung folgt.)

wird am 401. Geburtstage Herzog Albrechts, am 17. Mai 1891 erfolgen.

Pillkallen, 13. November. Wieder ist ein großes Gut, in kurzer Zeit das dritte im Kreise, das über 1000 Morgen große Rittergut Schwarpeln, zur Parzellirung gelangt. Die hierbei erzielten Preise pro Morgen sind bisher kaum erhört gewesen. So wurden für die verbliebene Hofstelle mit etwa 75 Hektar Land 90 000 Mk. gezahlt. Vor etwa einem Jahrzehnt wurde ein doppelt so großes Gut in der Nähe mit gleichwerthigem Boden und viel umfangreicherem Inventar um einen gleichen Preis verkauft. Und dabei klagen die Herren Agrarier über Rückgang des Werthes für Grund und Boden.

Posen, 13. November. Einen seltenen Versteck für geschmuggeltes Fleisch wählte sich Frau Schneidermeister P. in Rosdzin. Mehl und Schweinefleisch, welches in geringen Mengen von Sosnovice aus zollfrei einzubringen gestattet ist, meldete sie an der Grenze an, dagegen hatte sie als „Chignon“ ein Kilo Kalbfleisch unter dem Hut. Der Zollbeamte, dem die Frisur auffiel, da die Chignons aus der Mode gekommen sind, fand das Fleisch. Die Strafkammer in Beuthen erkannte auf einen Tag Gefängniß.

Westpreußische Provinzialsynode.

Das Telegramm, welches der Synodal-Vorstand an den Kaiser gerichtet hat, hatte folgenden Wortlaut: „Ew. königlichen und kaiserlichen Majestät naht die zweite westpreußische Provinzialsynode bei Eröffnung ihrer Sitzung in ehrerbietiger Treue und Ergebenheit mit dem unterthänigsten Wunsche, daß Gott Ew. Majestät auch ferner zum Segen und Heile unserer theuren evangelischen Kirche in seinen gnadenreichen Schutz nehmen möge.“ Folgende neue Anträge sind der Synode zugegangen 1) die Herren v. Puttkamer, v. Leipziger und 8 Genossen beantragen eine Kommission zu wählen, welche die soziale Frage unter dem kirchlichen Gesichtspunkt zu bearbeiten hat mit dem Wunsche, „daß das Resultat dieser Arbeit dem Kirchenregiment zur Instruktion für die Geistlichkeit behufs ihrer Mitwirkung bei Lösung der sozialen Frage überwiesen werde“, 2) Ein von 17 Mitgliedern der Synode unterschriebener Antrag wünscht, daß der nächsten Generalsynode ein Gesetz über Ablösung der Stolgebühren für den Umfang der Landeskirche vorgelegt und, wenn ein solches Gesetz nicht zu Stande kommt, ein besonderes Gesetz über Ablösung der Stolgebühren in Westpreußen unter erheblicher Beihilfe des Staats der nächsten Provinzialsynode unterbreitet werde. 3) Endlich wird von 12 Synodalen die Einrichtung eines kirchlichen Seminars für Westpreußen beantragt. Die zweite Sitzung wurde gestern Mittag mit Gebet und geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Herr Konsistorialrath Koch gab dann einen Bericht über die Thätigkeit des Gustav Adolf-Vereins in den letzten 3 Jahren. Die Provinzialsynode nahm mit Befriedigung von der Thätigkeit des Vereins Kenntniß und dankte dem Vortragenden für seine erfolgreiche Thätigkeit durch Erheben von den Sitzen. Nach ihm erstattete Herr Pfarrer Ebel Bericht über die innere Mission. Redner rühmt dabei namentlich das Wirken der beiden Diakonissenhäuser in Danzig und Königsberg. Der Provinzialverein für innere Mission werde sich in der nächsten Zeit mit dem evangelischen Verein für Westpreußen verschmelzen. Auch der Vaterländische Frauenverein, der in unserer Provinz 32 Zweigvereine hat, unterstützt die Sache der inneren Mission. Leider fehle es in unserer Provinz noch an einer Arbeiterkolonie, deren Gründung eine dringende Nothwendigkeit sei. Herr Oberpräsident v. Leipziger theilte das Bedauern über das Fehlen einer Arbeiterkolonie und machte die Mittheilung, daß er in den nächsten Monaten eine größere Versammlung nach Danzig zum Zwecke der Gründung einer Arbeiterkolonie zusammenrufen werde. — Herr Superintendent Strelow-Lüben gab hierauf eine eingehende Schilderung von dem Stande der Arbeiten für die Heidenmission in den einzelnen Diözesen der Provinz.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung referirte Herr Superintendent Dreyer-Pr. Stargard über den Stand der Bibelgesellschaften in Danzig, Elbing, Graudenz und Thorn. Als Synodalrechner wurde dann Herr Pfarrer Dr. Claaß-Praust und als sein Stellvertreter Herr Archidiaconus Bertling gewählt. — Der Antrag der Kreissynode Thorn, die Provinzialsynode sollte dahin wirken, daß vor Bildung neuer und Veränderung alter Parochien die Kreissynode resp. deren Vorstand gehört werde, rief eine längere Debatte hervor und wurde von dem königl. Kommissar, Ober-Konsistorialrath Schmidt, bekämpft, der eine motivirte Tagesordnung in dem Sinne vorschlug, daß nur in besonderen Fällen die Kreissynode oder deren Vorstand gehört werden solle. Es würde vielfach vorkommen, daß zur Zeit, wenn über die Sache entschieden werden sollte, die Kreissynode garnicht berufen werden könne. Auch würde der Geschäftsgang sehr erschwert werden. Erster Bürgermeister Bender-Thorn, Puttkamer-Plauth und Superintendent Karmann traten für den Antrag ein, der sehr geeignet sei, das kirchliche Interesse zu heben, und den Kreissynoden eine werthvolle Bereicherung der Berathungsgegenstände darbiete. Der Antrag wurde schließlich in der Fassung, daß das Konsistorium ersucht werden soll, vor Bildung neuer oder Veränderung alter Parochien von der Kreissynode oder deren Vorstand ein Gutachten einzufordern, mit großer Majorität angenommen.

Ueber den Antrag der Kreis-Synode Marienwerder, die Provinzial-Synode solle dafür Sorge tragen, daß die Gesetzgebung jeden Fortbildungsschulunterricht an Sonntagen und christlichen Festtagen verbietet, berichtete Pfarrer Grunau-Marienwerder. — Herr Konsistorialrath Koch trat für den Antrag Marienwerder ein, der von dem Herrn Bürgermeister Bender-Thorn mit dem Hinweise bekämpft wurde, daß durch das Verbot des Sonntagsunterrichts die Fortbildungsschule völlig lahm gelegt werde. Auch Herr Oberbürgermeister Elditt-Elbing betonte dasselbe Bedenken und bestätigte aus seinen Erfahrungen, daß die Theilnahme an dem Unterricht an den Werktagen mangelhaft sei und nicht genüge. Bei der Abstimmung über den Antrag der Synode Marienwerder wurden 24 Stimmen dafür und 24 Stimmen dagegen abgegeben, wonach der Antrag abgelehnt ist, da er keine Majorität erhalten hat.

Damit schloß um 3 Uhr die Sitzung.

Lokales.

Thorn, 14. November.

— [Herr Pfarrer Haenel,] der neugewählte und bestätigte Seelsorger der neust. evangl. Kirche wird Sonntag, den 4. Jan. in sein Amt eingeführt werden.

— [Zur Wahl] von Mitgliedern des Kreisvorstandes der Schullehrer-Wittwen-Kasse hat heute Termin angestanden. — Wegen zu geringer Theilnahme konnte die Wahl nicht stattfinden und wird ein neuer Wahltermin anberaumt werden.

— [Für Ziegeleibesitzer.] Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg schreibt die Lieferung von scharfgebrannten Ziegelsteinen für den Bau der Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Fordon aus. Angebote sind bis 5. Dezember, Vorm. 11 Uhr, an das technische Bureau B., Bromberg, Viktoriastr. 11, einzureichen.

— [An die Frauen und Jungfrauen aller Stände] richtet der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins die Bitte um Beiträge zu der Stiftung „Frauen-Dank“. Der Ertrag wird Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria überreicht und mit der Stiftung „Frauen-Trost“ vereinigt werden, die von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta aus einer zur Feier Ihrer goldenen Hochzeit von den Frauen und Jungfrauen Deutschlands Ihr dargebrachten Gabe von 70 000 Mark gegründet worden ist. Zweck der Stiftung ist: gemeinnützige Unternehmungen aller Art, die von den deutschen Frauen-Hülfs- und Pflege-Vereinen ausgegangen sind und ausgehen, zu unterstützen. Die geringsten Beiträge sind willkommen, im Uebrigen verweisen wir auf den heute unserm Blatte beiliegenden Aufruf.

— [Handwerkerverein.] Ueber den gestrigen Vortrag des Herrn Prof. Böthke berichten wir in nächster Nummer.

— [Der humoristische Herrenabend,] welchen gestern die „Gesangs-Abtheilung“ des Männer-Turnvereins Thorn im Saale des Viktoria-Gartens veranstaltet hat, ist glänzend verlaufen. Ueber 400 Herren hatten sich eingefunden, alle haben sich amüsirt und blieben viele Stunden in ungetrübter Fröhlichkeit beisammen. — Allgemein wurde anerkannt, daß die Festgeber emsig bemüht gewesen sind, ihre Gäste auf das Beste zu unterhalten, auch daß dieses Mühen von gutem Erfolg gekrönt gewesen ist. — Der Vorsitzende der Gesangs-Abtheilung, Herr Buchdruckerei-Geschäftsführer V. Hoppe begrüßte die Gäste, Herr Rechtsanwalt Dr. Stein brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Herr Landrichter Martell toastete auf den Turnverein. Viele andere Redner, unter ihnen die Herren Prof. Böthke, Landgerichtsdirektor Worzewski, Prof. Hirsch, Kaufmann Loewenson, folgten; Gesänge und Aufführungen (unter letzteren die vorzüglich gelungene Opern-Parodie des „Tannhäuser“) wechselten ab, das Bier war gut, für einen passenden Imbiß hatte Frau Genzel Sorge getragen, kurz und gut, alle Theilnehmer haben gestern ein wohlgelungenes Fest verlebt. — Wie wir erfahren, wird beabsichtigt, die Aufführung mit verkürztem Programm auch den Damen zugänglich zu machen als Belohnung, weil sie den Männern den Hausschlüssel mitgegeben und langen Urlaub bewilligt haben.

— [Der Kriegerverein] hält Sonnabend, den 15. d. M., Abends 8 Uhr, bei Nicolai eine Hauptversammlung ab.

— [Die Leipziger Sänger,] Direktion Engelhardt, treffen in den nächsten Tagen hier ein und werden im Saale des Schützenhauses Soireen veranstalten. Die Sänger sind hier bekannt und beliebt, sie dürfen sich freundlicher Aufnahme versichert halten.

— [Rennen zu Charlottenburg] am 12. November. Beim Maasland-Jagd-Rennen kam Lieutenant Weinschencks „Modell“ als zweites Pferd durchs Ziel.

— [Steuerpflichtige] erinnern wir, daß es hohe Zeit ist, die Einkommensteuer für das laufende Vierteljahr an die Königl. Kreiskasse zu berichtigen, da andernfalls zwangsweise Einziehung erfolgen muß.

— [Auf der Laufbrücke] vor dem Kulmer Thor findet ein längst gewünschter Instandsetzungsbau statt. Der linke Fußgängerweg ist in seiner Mitte durch eine Barriere gesperrt. Von dem Bau und dem Sperren ist das Publikum nicht benachrichtigt worden, Abends brennt an der Baustelle keine Laterne, gestern Abend gegen 10 Uhr liefen mehrere Personen auf die Barriere auf und zogen sich Beschädigungen zu. — Wir meinen, daß dieser Hinweis genügen wird, um den Bauherrn zu veranlassen, fortan den Bauplatz auf der Laufbrücke zu erleuchten.

— [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung wurde gegen den Privatförster Gustav Radomski aus Tannhagen und den Zimmerlehrling Kasimir Günther aus Ottowitz verhandelt. Dieselben sind beschuldigt, gemeinschaftlich den Einwohner Kowalski mittelst starker Knüppel mißhandelt zu haben. Radomski wurde zu 4 Monaten, Günther zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Eigenthümer Franz Kleparski aus Thorn war angeklagt, als Ausländer in unberechtigter Weise an der Reichstagswahl theilgenommen zu haben. Unter der Annahme, daß dem Angeklagten das Bewußtsein der Nichtwahlberechtigung gefehlt habe, erfolgte seine Freisprechung. — Die Arbeitsburschen Johann Smoczynski und Robert Czarnecki aus Thorn waren angeklagt, dem Fuhrmann Korn eine Mulde im Werthe von 1 Mark gestohlen zu haben. Smoczynski erhielt 14 Tage Gefängniß, Czarnecki wurde freigesprochen.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren reiche Zufuhren, trotzdem war der Markt bereis gegen 11 Uhr Vorm. geräumt. Preise: Butter 0,85—1,10, Eier (Mandel) 0,80, Kartoffeln (weiße) 2,00, (blaue) 2,50, Stroh 2,50, Heu 2,00 der Zentner, Wrucken 0,25, Kohl 0,25 die Mandel, Hechte, Barsche, Karauschen je 0,30, kleine Plötze 0,10, Bresse 0,25, Zander 0,50 das Pfund, (Fische waren in sehr großen Mengen zum Verkauf gestellt). Enten (lebend) 2,20—3,50, (geschlachtet) 2,00 bis 3,00, Tauben 0,60, Hühner 1,60—2,20 das Paar, Puten Stück 3,00, Gänse (lebend) 4,50—700 das Stück, (geschlachtet) 0,55 das Pfund.

— [Polizeiliches.] Verhaftet ist eine Person und zwar der Arbeitsbursche, welcher unlängst am Portale des Rathhauses einen anderen Arbeiter durch einen Messerstich schwer verwundet hat.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,97 Meter.

Briefkasten der Redaktion.

Briefe mit ungenauer Aufschrift sind von der Post als unbestellbar zu behandeln. Das weiß jeder Postbeamte und muß darnach verfahren — Wir halten dafür, daß die „quatsche“ Aufschrift einfach erfunden ist; im Uebrigen empfehlen wir Ihnen den Weg der Beschwerde. — Wir werden uns das Blatt beschaffen, und dann vielleicht näher auf die betreffende Notiz zurückkommen.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 13. November 1890.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 183. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 103 126.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 46 597.
2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 17 272. 91 069.
3 Gewinne von 500 M. auf Nr. 91 079. 136 274. 183 250.
7 Gewinne von 300 M. auf Nr. 14 450. 61 705. 82 065. 99 832. 118 136. 151 509. 155 862.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 183. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 89 650.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 148 627.
3 Gewinne von 500 M. auf Nr. 13 230. 15 945. 108 581.
12 Gewinne von 300 M. auf Nr. 29 537. 61 351. 64 967. 68 062. 101 442. 106 213. 113 944. 132 281. 140 599. 147 180. 148 109. 182 632.

Kleine Chronik.

* **Metz.** Aus Vic trifft die Nachricht von einem Morde ein. Seit dem 21. Oktober wurde die 33 jährige Weinhändlers-Ehefrau Lebon, Mutter von 4 Kindern, vermißt. Die maßlose Eifersucht des Ehemannes Lebon war längst bekannt und so schöpfte die Volksmeinung gegen denselben sofort den Verdacht einer verbrecherischen That. Am vorigen Samstag wurde bei einem Schwager des Lebon, einem Weinhändler im benachbarten Städtchen Marsal, Haussuchung gehalten und in einem am 6. November von Lebon unter erfundener Adresse als Lagergut dahin gesandten, 280 Liter haltenden, außerdem mit Branntwein gefüllten Fasse der völlig bekleidete Leichnam der Frau Lebon entdeckt. Der Befund stellte gewaltsamen Tod außer Zweifel. Als man zur Festnahme des Ehemannes in Vic schreiten wollte, hatte sich dieser durch einen Revolverschuß entleibt.

* Gräßliche Szenen ereigneten sich — so berichtet man dem „J. W. E.“ unterm 3. November — während eines Stiergefechtes in der Stadt Mexiko. Der Stierkämpfer Zokato hatte schon zwei Stiere getödtet; ein dritter Stier schleuderte ihn indeß mit den Hörnern hoch in die Luft und riß ihm, als er niederfiel, den Leib auf. Zokato wurde sterbend aus der Arena getragen. Nach der Schreckensszene wurden fünf weitere Stiere in die Arena gebracht, aber da dieselben schlecht kämpften, wurden die Zuschauer, etwa 10 000 an der Zahl, ergrimmt, warfen alle Stühle in die Arena, rissen dann die Umzäunung weg, demolirten die Arena und forderten die Zurückgabe des Eintrittsgeldes. Die Stierkämpfer flüchteten entsetzt. Als endlich die Polizei einschritt, entstand eine furchtbare Panik, welche schlimme Folgen hatte, denn viele Personen, zumeist Kinder und Frauen, wurden schwer verletzt.

Handels-Nachrichten.

Chemnitz, 12. November. Bericht von Berthold Sachs. Bei steigenden Preisen und reger Nachfrage für Weizen und Roggen verlief die heutige Wochenbörse in sehr fester Stimmung und wurden bedeutende Posten gehandelt.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 13. November 1890. für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	7./11. M	Pf
Gries Nr. 1	18	—	17	80
„ „ 2	17	—	16	80
Kaiserauszugmehl	18	40	18	20
Weizen-Mehl Nr. 000	17	40	17	20
„ „ Nr. 00 weiß Band	14	60	14	40
„ „ Nr. 00 gelb Band	14	20	14	—
„ „ Nr. 0	10	40	10	—
„ „ Nr. 3	—	—	—	—
„ Futtermehl	5	40	5	20
„ Kleie	5	—	4	80
Roggen-Mehl Nr. 0	14	—	13	80
„ „ Nr. 0/1	13	20	13	—
„ „ Nr. 1	12	60	12	40
„ „ Nr. 2	8	20	8	—
„ „ Commis-Mehl	11	40	11	20
„ Schrot	10	20	10	—
„ Kleie	5	—	5	—
Gersten-Graupe Nr. 1	17	50	17	50
„ „ Nr. 2	16	—	16	—
„ „ Nr. 3	15	—	15	—
„ „ Nr. 4	14	—	14	—
„ „ Nr. 5	13	50	13	50
„ „ Nr. 6	13	—	13	—
„ Graupe grobe	11	50	11	50
„ Grütze Nr. 1	14	—	14	—
„ „ Nr. 2	13	—	13	—
„ „ Nr. 3	12	50	12	50
„ Kochmehl	10	60	10	60
„ Futtermehl	5	60	5	60
„ Buchweizengrütze I	15	20	15	20
„ do. II	14	80	14	80

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. November.

Fonds: ruhig.			13. Nov.
Russische Banknoten		247,30	248,50
Warschau 8 Tage		247,15	248,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%		97,80	97,90
Pr. 4% Consols		104,90	105,00
Polnische Pfandbriefe 5%		fehlt	fehlt
do. Liquid. Pfandbriefe		68,90	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96,10	96,20
Oesterr. Banknoten		177,00	177,20
Diskonto-Comm.-Antheile		216,60	216,40
Weizen:	November	194,00	194,00
	April-Mai	191,70	192,20
	Loco in New-York	1d 3¾c	1d 6 1/10 c
Roggen:	loco	185,00	184,00
	November	185,50	184,50
	November-Dezember	177,70	177,75
	April-Mai	168,50	169,00
Rüböl:	November	59,70	60,10
	April-Mai	57,50	57,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	59,80	59,70
	do. mit 70 M. do.	40,40	40,10
	November 70er	39,40	39,50
	April-Mai 70er	40,00	40,10

Wechsel-Diskont 5½%; Lombard-Zinsfuß für deutsche StaatsAnl 6%, für andere Effekten 6½%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. November.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	61,25	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	41,50	„	—,—	„
Novbr.	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	40,00	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 13. November.

Weizen. Bezahlt inländ. hellbunt 116 Pfd 172 M., 125 Pfd. 187 M., roth 126 Pfd. 188 M., polnischer Transit bunt 127 Pfd. 150 M., weiß 125/6 Pfd. 155 M., russischer Transit bunt 121/2 Pfd. 142 M., streng roth 129 Pfd. 148 M., mild roth 131 Pfd. 148 M.

Roggen. Inländischer ohne Handel, Transit unverändert. Bezahlt polnischer Transit 117 Pfd. und 121 Pfd. 122 M.

Gerste große 110 Pfd. 154 M., russische 96 bis 114 Pfd. 99—110 M.

Erbsen weiße Mittel- inländ. 128 M., transit 115 M., weiße Futter- transit 110 M.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 4,20—4,50 M., Roggen- 4,40 M.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,30—12,32½ M. bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Bei stimmlicher Indisposition und Heiserkeit, wie bei catarrhalischen Affectionen der Schleimhäute kann kein besseres und wirksameres Mittel zur Anwendung empfohlen werden, als **Fay's Sodener Mineral-Pastillen**, bereitet aus den Heilsalzen der Kurquellen zu Bad Soden. Wenn die berühmtesten Künstler der Gegenwart wie z. B **Marcella Sembrich, Adeline Patti, Emma Turola, G. Bötel, A. Stritt, Director Pollini** diesen Pastillen in ihren Attesten freimüthig das Wort reden als ein Mittel par excellence, dürfte wohl jede weitere Anpreisung überflüssig sein. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguen a 85 Pfg. die Schachtel erhältlich.

Donnerstag, den 13. d. Mts., $\frac{1}{2}$2 Uhr früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Martin Windmüller

im Alter von 75 Jahren 10 Monaten 12 Tagen, was wir um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag $\frac{1}{2}$2 Uhr vom Trauerhause, Culm. Vorst. Nr. 50, aus nach dem Altstädt. Kirchhof statt.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre soll hergebrachtermaßen am Todtenfeste, **Sonntag den 23. November cr.**, in den sämmtlichen hiesigen Kirchen nach dem Gottesdienste und zwar Vor- und Nachmittags eine Collecte zum Besten armer Schulkinder durch die Herren Armendeputirten an den Kirchenthüren abgehalten werden, um demnächst einer großen Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der nothwendigsten Bekleidungsstücke u. s. w. ein frohes Christfest bescheeren zu können und auf diese Weise den Schulbesuch zu ermöglichen, bezw. zu fördern.

Die für diesen Zweck disponibel gestellten, an sich immerhin keineswegs knapp bemessenen Mittel der Armen-Kasse, welche so mannigfache dringende Bedürfnisse zu befriedigen hat, sind in Anbetracht der sehr zahlreichen hilfsbedürftigen Schuljugend verhältnißmäßig gering und unzureichend.

Unter diesen Umständen dürfen wir wohl bei dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Collekte den gewünschten Zuschuß erreichen werden.

Die Herren Schuldirigenten und Armendeputirten sind übrigens jederzeit bereit, für den beregten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnächstigen Vertheilung entgegenzunehmen.

Thorn, den 14. November 1890.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der wieder eintretenden kälteren Witterung machen wir auf die §§ 2 und 3 der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1853 aufmerksam,

wonach **Wassereimer 2c.** auf Trottoirs und Bürgersteigen nicht getragen werden dürfen und Uebertreter die Festsetzung von Geldstrafen bis 9 Mk., im Unvermögensfall verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Familien-Vorstände, Brodherrschaften 2c. werden ersucht, ihre Familien-Angehörigen, Dienstboten 2c. auf die Befolgung der qu. Polizei-Verordnung hinzuweisen, auch dahin zu belehren, daß sie ev. der Anklage nach § 230 des Straf-Gesetz-Buchs wegen Körperverletzung ausgesetzt sind, falls durch das von ihnen auf dem Trottoir 2c. vergossene und gefrorene Wasser Unfälle herbeigeführt würden.

Thorn, den 29. Oktober 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Oppeln vom 9. d. Mts. ist unter den Schweinen der Contumaz-Anstalt Bielitz-Biala in Oesterreich die **Maul- u. Klauenseuche** aufgetreten.

Thorn, den 13. November 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung kann sich **sofort** ein **Schreiber** mit guter Handschrift melden; Gehalt 60 Mk. monatlich.

Thorn, den 13. November 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

4000 bis 4500 Mark

Mündelgelder sind zur ersten Stelle zu vergeben. Offerten unter **S. 4000 Mocker Westpr.** erbeten

Hermann Blasendorff,

Berlin. **Osterode O./Pr.**

übernimmt **Erdbohrungen, Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistung. Lieferung und Montirung von **Pumpwerken und Wasserleitungen.**

Es ertheile einen Probeauftrag wer seine

Weine nicht

von **Fritz Daubenspeck**, Oberwesel am Rhein, nahe der Loreley, bezieht. Empfehle unter Garantie guten Moselwein Ltr. 58 Pf., 100 Ltr. 55, Flasche 55 Pf., guten Rothwein Ltr. 85 Pf., 100 Ltr. 82, Flasche 75 Pf. Man entschuldige die Art der Reclame, die Bedienung ist sehr preiswerth u. reell. 2 Flasch. frc. g. Nachn. v. M. 1,80.

Neu! Walter's Neu!

Honig-Zwiebel-Bonbons,

von angenehmem Geschmack, wirken unfehlbar bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimungen.** Echt zu haben in Packeten zu 15 Pfg., 25 Pfg. und 50 Pfg. bei

Anton Koczwara.

Einige Cubikmtr. Bausteine

(Felsen) verkaufe sofort billig im Hofe der Defensionskaserne. **Czerniewicz.**

Grosse Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis. **Die Direktion.**



Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Jsacsohn, Gollub;** General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.**



MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglicher als Schweizerpillen, **frei** von **schädlichen Stoffen**, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung **ohne** Grimmen und Schmerz. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit. **Preis der Schachtel 50 Pf.**

Apotheker **C. BRADY**, Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.**

Ein Hausschatz f. jede christliche deutsche Familie.

„Die Bibel"

nach Luthers Uebersetzung.

Mit Bildern der Meister christlicher Kunst.

Herausgegeben von

Dr. Rudolf Pfleiderer,

Stadtpfarrer am Münster zu Ulm.

Mit ca. 400 Text- und Vollbildern nach Gemälden der berühmtesten Meister, wie **Masaccio, Gozzoli, Rafael, Fra Bartolomeo, Sarto, Luini, Schongauer, Dürer, Holbein,** Bilderbibeln und Kupferstecher des 16. Jahrh., **Rembrandt, Lucas van Leyden, Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Pfannschmidt** u. v. a.

100 vierzehntägige Lieferungen à 50 Pfennig.

Die „Amtlichen Mittheilungen des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen" vom 7. Dezember 1889 schreiben:

Das Werk ist nicht blos in Papier, Format und Druck sehr würdig ausgestattet, es bietet auch eine große Zahl von Bildern, die von den bedeutendsten Meistern christlicher Kunst herrühren; so schön wirkungs- und werthvoll die Bilder nach künstlerischer Seite sind, so erbaulich wirken sie auch auf jeden, der sich sinnig in sie und durch sie in die Heilige Schrift versenkt. Wir können das Werk zur Anschaffung nur warm empfehlen.

Mit gleicher Anerkennung hat die deutsche Presse ausnahmslos das Unternehmen begrüßt.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie **Sommersprossen** und alle Unreinheiten des Teints werden durch

Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder **Schärfe,** welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

Das von Herrn **S. Simon** 16 Jahre lang innegehabte **bestrenommirte Colonial- und Schankgeschäftlokal,** in der besten Geschäftslage, Altstädt. Marktecke, ist von sofort **zu verpachten.** Auskunft ertheilt **G. Hirschfeld,** Culmerstraße.

Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113. ist die **Wohnung im Erdgeschoß** v. 1. April 1891 ab zu vermiethen. **Soppart.**

Die **erste Etage,** bestehend aus 4 Zim. Entree u. Zubehör, von sofort zu vermiethen. **Herm. Dann.**

I. Etage nebst Pferdestall u. Burschengelass billig zu vermiethen Brombg. Vorstadt, Ecke d. Ulanen- u. Kasernenstr. **G. Rietz.**

Kl. freundl. Wohnung zu vermiethen **A. Kotze, Breitestraße.**

4 Zimmer nebst Zubehör, 2. Etage Gerberstraße 291/92, vermiethet **F. Stephan.**

Eine herrschaftliche Balkonwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree u. Zubehör, ist **Elisabethstr. 263, 2. Etage** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Gebr. Casper,** Gerechtestr. 102.

Die von Herrn Ing.-Lieut. **Buchholz** bisher bewohnte **Villa,** Brombg Vorstadt Parkstraße, ist von sofort eventl. 1. Januar zu vermiethen.

A. Burczykowski, Malermeister, Gerberstraße 267 b.

1 Wohnung, 3—4 Zim. u. Zubehör, vom 1. Januar 91 zu verm. **Schillerstr. 406.**

Eine Wohn., 2. Etage, 3 Zimmer, helle Küche, nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen Gerberstr. 277/78.

In meinem Hause, Altstadt 395, ist noch die **1. u. 2. Etage,** bestehend aus je 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, von sofort zu vermiethen. **W. Hoehle.**

Gr. Wohnung, 5 Zim. und Zubehör (1. Et.) von sofort zu vermiethen. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 171.

Alter Markt Nr. 300 ist von sofort die **erste Etage zu vermiethen.** Näheres daselbst 3 Treppen bei **R. Tarrey.**

Eine mittlere Wohnung, in der 3. Etage, ist zu vermiethen Breitestraße 89. **M. E. Leyser.**

1 große Wohnung in der 2. Etage von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, vermiethet von sofort **F. Stephan.**

1 Parterre-Wohnung, auch getheilt, zu verm. Brückenstraße 19. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombg. Vorst., 1.

Gr. u. kleine Wohnungen von sofort zu vermiethen **Kl.-Mocker 731,** hinter Frl. Endemann's Garten. Näheres bei **J. Tomaszewski,** Thorn, Brückenstr.

Parterre-Local, zum Restaurant oder zu jedem anderen Geschäfte geeignet, vermiethet **Gliksman,** Brückenstr.

Diakonissen-Krankenhaus.

Sonnabend, d. 6. Dezember cr., von **3 Uhr** Nachmittags ab:

Bazar

zum Besten unserer Anstalt in den **oberen Räumen** des

Offizier - Kasino.

Wie in früheren Jahren wird auch diesmal für **reichhaltige Ausstattung der Verkaufstische, gute Verpflegung und gute Getränke** Sorge getragen werden.

Von 5 Uhr Nachmittags ab:

Concert

von der Kapelle des Inf.-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Entree 20 Pfg. Kinder frei.

Alle diejenigen, welche uns auch diesmal **durch Gaben für den Bazar** unterstützen wollen, werden freundlichst gebeten, solche **bis zum 4. Dezember** den nachbenannten Damen des Vorstandes zugehen zu lassen. Eine Liste behufs Einsammlung von Gaben wird **nicht** in Umlauf gesetzt

Frau Dauben. Frau Dietrich. Frau v. Lettow Exc. Frau Baron v. Reitzenstein. Frau Schwartz.

Thorn, 13. November 1890.

Der Vorstand.

Kaiser-Saal,

Bromb. Vorstadt 2. Linie.
Sonnabend, d. 15. Novbr.:
Großer

Martinsmaskenball.

Maskirte Herren **1 Mk.**, maskirte Damen **frei.** Zuschauer **25** Pfg.

Um 11 Uhr **großer Radaumarsch,** angeführt von einer Bergmann-Kapelle. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Garderoben sind vorher bei **C. F. Holzmann,** Gerechtestr. 109. und des Abends von 6 Uhr an im Ballokale zu haben.

Das Comitee.

Restaurant „Zum Wollmarkt".

Sonnabend, d. 15. Novbr. cr.:

Großer Maskenball.

(Nur für eingelad. Gäste) Anf. 8 Uhr.

Grosser Ausverkauf!

Mein großes Lager in **eleganten, garnirten wie ungarnirten**

Hüten

verkaufe ich zu sehr **billigen** aber **äußerst festen** Preisen.

Ballblumen und Federn

in **größter Auswahl.**

Ludwig Leiser.

Künstliche Zähne,

Goldfüllungen, schmerzlose Zahnoperationen u. s. w.

K. Smieszek, Dentist.

Elisabethstraße Nr. 7.

Privatstunden in allen Fächern (franz. Conversat.) ertheilt Schülern jeden Alters **M. Brohm,** Tuchmacherstr. 173, 1 Tr.

Pension für eine Schülerin zu haben **Fischerstr. 129b.**

Nur echt mit der Marke „Anker!"



Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anker" als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorräthig in den meisten Apotheken.

2 moderne Schaufenster

mit Jalousieen und **eine Doppeltür** [unclear] **günst. Beding.** Brückenstr. 18 **abzugeben.**

Für meine Gold- u. Silberwaarenfabrik suche

einen Lehrling

zu sofortigem Eintritt.

S. Grollmann.

Ein Lehrling

kann sich melden. **P. Blasejewski,** Bürstenfabrikant, Elisabethstraße 8.

Die **2. Etage,** mit jetzt **gr. heller Küche** u. Zub. bill. zu verm. Tuchmacherstr. 155.

2 kl. Wohnungen zu verm. Paulinerstr. 107.

1 kl. möblirtes Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstraße Nr. 154, 1 Tr.

1 möbl. Zimmer mit Beköstigung zu vermiethen Heiligegeiststr. 193, 2 Trp. links.

1 möbl. Zim. zu verm. Bäckerstraße 214, II.

Möbl. Zimmer zu vermiethen. O. Sztuczko, Bäckerstr. 254.

Möblirtes Zimmer für 1 od. 2 Hrn. mit billiger Pension Gerstenstraße 134.

1 freundlich möbl. Zimmer, 2 Tr., von sofort zu verm. Araberstr. 188h.

1 großes 2fenstriges Vorderzimmer, 1. Etage, möblirt oder Comptoir, Breitestraße. **Gebr. Jacobsohn.**

Möbl. Zimmer zu verm. Altstadt 395, I.

Möbl. Zim. zu verm. Gerechtestr. 106, I.

Möblirte Zimmer sofort zu vermiethen **Fischerstr. 129b.**

Ein einzelnes Zimmer zu vermiethen. **Altstädt. Markt 436.**

1 fr. möbl. Zim. zu verm. Paulinerstr. 107.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Sonnabend, d. 15. November cr.

Concert

mit nachfolgendem

Tanz.

Nur Mitglieder und die eingeladenen Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Deutsche Krieger-Fechtanstalt.

Victoria - Garten.

Sonntag, d. 16. Novbr. 1890.

Großes

Instrumental- u. Vokalconcert

verbunden mit

humoristischen Vorträgen.

Das Instrumental-Concert wird von der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Königl. Militär-Musik-Dirigenten Herrn **Friedemann** ausgeführt.

Riesentombola! Riesentombola!

Zur Verloosung kommen unter anderem:

15 fette Martinsgänse.

Auf allgemeines Verlangen!

Zum zweiten Mal:

Eine fidele Gerichtssitzung.

Auftreten

des

Xylophonvirtuosen Kan.

Neu! Neu!

Der rothe Prinz

Komisches Intermezzo.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Nach Schluß des Concerts:

Tanzkränzchen.

Entrée pro Person 50 Pf., Kinder unter 12 Jahren in Begleitung von Erwachsenen frei.

Mitglieder haben nur unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1890/91 für ihre Person freien Eintritt.

Der Vorstand.



Kissner's Restaurant,

Strobandstr. 17.

Sonnabend, d. 15. d. M.:

Großes Wurst-Essen

von **6 Uhr** Abends an. Verkauf in und außer dem Hause. Vormittags von 10 Uhr ab

Wellfleisch.



Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr ab **frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen** bei **Benjamin Rudolph.**

Heute Sonnabend, Abends von 6 Uhr ab **frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.**

R. Wenneck, Fleischerm., Seglerstr. 146.

Berliner Honigkuchen

von **Theodor Hildebrand & Sohn** eingetroffen bei

J. G. Adolph.

Guten Mittagstisch in oder außer dem Hause Gerstenstraße 134.

Militär-Bilder

für Infanterie und Cavallerie, ohne Köpfe, prachtvoll, Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst **L. Keseberg, Hofgeismar.**

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evangel. Kirche.

24. Sonntag nach Trinit., d. 16. Novbr. 1890.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde zur Vertheilung von Bibeln an arme Confirmanden.
Abends **kein** Gottesdienst.

Neustädt. evangel. Kirche.

24. Sonntag nach Trinit., d. 16. Novbr. 1890.
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. $9\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Kollekte für den Kirchbau der St. Georgen-Gemeinde.
Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr: Militärgottesdienst, Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Divisionspfarrer Keller.

Ev.-luth. Kirche.

24. Sonntag nach Trinit., d. 16. Novbr. 1890.
Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Divisionspfarrer Keller.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.

24. Sonntag nach Trinit., d. 16. Novbr. 1890.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Gädke.

Der Stadtauflage liegt eine Beilage, betreffend „Frauendank", bei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.